

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 319 | Dezember 2020



Der LewitzKurier wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Banzkow ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



Banzkow



Goldenstädt



In Jamel gibt es nicht nur einen Weihnachtsbaum, in der Revierförsterei sind die Tannen auch am 3. Adventswochenende zum Aussuchen.



In der Neustädter Straße in Goldenstädt wartet der Schneemann auf Artgenossen.



Mirow

VORWEIHNACHTSZEIT IM MINI-LOCKDOWN GESCHENKE FÜR KINDER IN NOT

Kein Weihnachtsmarkt in Mirow, kein Weihnachtskonzert in der Banzkower Kirche, keine Weihnachtsfeiern in den Restaurants und Hotels. So öde, wie es sich anhört, ist die Adventszeit in unseren Dörfern denn doch nicht. Überall verbreitet sich vorweihnachtliche Stimmung. Viele Häuser und Vorgärten sind – so scheint es – mit mehr Lichterketten und Glitzer geschmückt als in den Vorjahren, wie z. B. in Goldenstädt. Die Kirchen sind angestrahlt und auf den Dorfplätzen künden die Weihnachtsbäume vom nahenden Fest. Viele Kinder haben Schmuck gebastelt und ihn an die Bäume in Banzkow, Goldenstädt und Mirow gehängt (siehe Fotos). Als kleines Dankeschön gab es dafür je einen großen Schokoladen-Weihnachtsmann von der Gemeinde. Der Banzkower Baum stammt aus dem Garten von Beatrice Pawel und Jens Wiechmann und ist etwa 20 Jahre alt. Die Tanne nahm ihnen viel Licht im Haus, das sie in diesem Sommer bezogen haben, und sie behinderte die neuen Bewohner auch bei der

Umgestaltung des Gartens. Durch Kontakt zum Störtal haben sie eine gute Verwendung für die tolle Tanne gefunden. Die Mirower mussten sich in diesem Jahr wieder nach einem neuen Baum umsehen. Ihr Experiment von 2019 war nicht gelungen. Sie hatten im vergangenen Jahr eine große Blaufichte gegenüber der Feuerwehr gepflanzt. Sie sollte im Jubiläumsjahr das Zentrum des Weihnachtsmarktes bilden. Weihnachtsmarkt ist abgesagt und die Blaufichte nicht angewachsen, der Wurzelballen war schon beim Pflanzen total ausgetrocknet. So konnten die kleinen Mirower ihre Kreativität am Baum von Sabine und Hartmut Voß ausleben. Und auch in Goldenstädt haben die Kinder den Weihnachtsbaum mit viel Selbstgebasteltem geschmückt. Wer noch keine Tanne hat, der bekommt am kommenden Wochenende (19./20. Dezember, 10.00 bis 16.00 Uhr) noch einmal in der Revierförsterei Jamel Gelegenheit, den schönsten Weihnachtsbaum für die eigenen vier Wände zu finden.

H. Bartel

Die Aktion 'Weihnachten im Schuhkarton' haben wir in diesem Jahr mit einem Rekord abgerechnet. Insgesamt konnten wir an Frau Shiw Gobin, Koordinatorin für diese Aktion, 167 liebevoll gepackte Päckchen übergeben. Hierbei unterstützte uns der Bürgermobil-Verein und fuhr die Päckchen zur Sammelstelle nach Schwerin. Viele haben auch gern das Angebot in Anspruch genommen, gegen eine Spende von einem Euro, einen von uns besorgten vorgefertigten Karton zu nutzen. Diese Spende haben wir für den Transport der Pakete verwendet. Auf diesem Wege möchten wir uns für die große Hilfsbereitschaft nochmals bedanken.

Störtal e. V. Banzkow

BÖLLERVERBOT

Auf der Grundlage der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz § 23 und der Nutzungs- und Entgeltordnung der Gemeinde Banzkow § 6 ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern am **31. 12. 2020** und am **1. 1. 2021** in **unmittelbarer Nähe** von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen und besonders brandempfindlichen Gebäuden und Anlagen, zu denen auch reetgedeckte Häuser zählen, in allen vier Dörfern **untersagt**. **Zu folgenden Gebäuden und Plätzen darf im Abstand von 200 m keinerlei Pyrotechnik gezündet werden:**
Banzkow: Dorfplatz / Straße des Friedens Nr. 2, 2a, 2b, 11, 13 / Störstraße Nr. 1, 2, 7 / Am Mühlengraben Nr. 1 / An der Kirche Nr. 1 / Auf der Horst Nr. 2, 13, 22 / Bereich Lewitzmühle / **Mirow:** Lindenallee Nr. 22, 28, 30, 32, 40a / Platz der Jugend / Kiek ut / Bereich der Dorfkirche / **Jamel:** Forststraße Nr. 10 / Wiesenstraße Nr. 11 & 12 / Ortskern / **Goldenstädt:** Ortskern / Bereich Dorfkirche (Geläut) und Friedhof. **Verstöße** können als Ordnungswidrigkeit mit einer **Geldbuße** von bis zu **50.000 Euro** geahndet werden. Kontrollen durch die Ordnungs- und Sicherheitskräfte werden organisiert, eventuell auch der Einsatz eines Security-Teams. *Der Bürgermeister*

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

Adventszeit im Mini-Lockdown. Diese Zeit hatten wir uns anders gewünscht, mit Weihnachtsmarkt und vielen Weihnachtsfeiern im Kollegen- und Freundeskreis. Nichts davon geht, wie auch fast das ganze Jahr über die meisten Veranstaltungen ausfallen mussten. Selbst den Gemeindeschlüssel konnte ich am 11. 11. nur in ganz kleinem Kreis an den BCC-Chef übergeben. Dennoch haben wir einiges geschafft. Das Jahr fing erfreulich an und war gespickt mit großen Vorhaben und Erwartungen.

Beim Anbaden am 1. Januar hatten wir uns noch auf ein Jubiläumsjahr in Mirow gefreut. Und auch beim Neujahrsempfang am 24. Januar waren wir noch hoffnungsvoll. Eine Woche später stand der Gemeindefahrplan für 2020. Im Februar feierte der BCC Karneval wie gewohnt. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich in den folgenden Wochen vor

allem mit der Schulsanierung, dem alles beherrschenden Thema, da hier ein Millionenprojekt realisiert werden soll, ohne dass Kosten und Zeitplan aus dem Ruder laufen.

Ein jähes Ende wurde unserem gewohnten Tagesgeschäft am 16. März mit der ersten Verordnung zur Pandemiebekämpfung gesetzt. Das Covid-19-Virus, vor Wochen noch weit weg, hatte uns erreicht. Einschränkungen in allen Bereichen waren die Folge. Für uns stellte sich die Frage, wie wir das gemeindliche Leben unter Pandemiebedingungen organisieren: Ohne Präsenzsitzungen der Gemeinde-Gremien, ohne Zusammenkünfte und Versammlungen, bei geschlossener Tafel-Ausgabestelle, bei eingeschränktem Bürgermobil-Betrieb.

Schweren Herzens hat die Sprütendörpschaft unseren großen Event, die 750-Jahrfeier in Mirow, auf nächstes Jahr verschoben. Meinen Dank nochmals allen Organisatoren, die ein tolles Pro-

gramm vorbereitet hatten. Auch die Feuerwehr Mirow konnte ihren 70. Jahrestag nicht begehen. Trotz dieser schwierigen Gesamtumstände konnten wir die Arbeit der Gemeindevertretung gewährleisten. Das Gremium hat seine Vorhaben nicht aus den Augen verloren, darunter auch das Projekt Solarpark in Goldenstädt und der Umgang mit der künftigen Grünschnittentsorgung. Mit den Arbeiten zum Lückenschluss 'Gehweg Mirow' wurde nun nach langen Jahren begonnen. Aber das wichtigste Projekt blieb immer die Regionalschule. Der Unterricht findet fast reibungslos seit August in den Containern statt, und die Sanierung des alten Schulgebäudes läuft.

Im Sommer, als die Pandemie-Auflagen gelockert waren, haben wir es uns nicht nehmen lassen, kleinere Veranstaltungen durchzuführen, so die 'Seniorentreffen', einen Filmabend, Geburtstagsfeiern im kleinen Kreis und die persönlichen Gratulationen

zu Jubiläen. Bis auch dieses wieder untersagt wurde. Jetzt versuchen wir, für ein wenig vorweihnachtliche Stimmung in unseren Dörfern zu sorgen. Weihnachtsbäume sind überall aufgestellt und von den Kindern geschmückt. Mein Dank gilt dem Sozialausschuss, den Mitarbeiterinnen des 'Störtal' und Herrn Gerd Damm für seine fachkompetente Unterstützung.

Mit 'Brückenkrise' und 'Coronakrise' im ersten Amtsjahr werde ich wohl als Bürgermeister der Krisen in die Annalen der Gemeinde eingehen. Gemeistert habe ich die Herausforderungen dank vieler Menschen, die sich im Gemeindealtag engagiert haben. Vielen Dank dafür.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein geruhames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2021.

BLEIBEN SIE GESUND!

Ihr Bürgermeister Ralf Michalski



Für die Schließung der Spielplätze ist der Bürgermeister mehrfach kritisiert worden. Er bleibt aber bei seiner Entscheidung: die Spielplätze in Banzkow, Mirow, Goldenstädt und Jamel bleiben vorerst geschlossen.



Für die Sicherstellung eines reibungslosen Unterrichts in der Containerschule während der Sanierung des alten Schulgebäudes sorgten auch einheimische Firmen, z. B. für die Kommunikationstechnik. Die Telefonanlage hat der Banzkower Unternehmer Björn Poleratzki (Fa. midiKom) installiert.

DIE PANDEMIE IN UNSERER GEMEINDE

Die Corona-Pandemie hat auch vor unserer Gemeinde nicht Halt gemacht. In den Dörfern wird von Infektionen gesprochen. Um genaue Auskunft bat der LewitzKurier Bürgermeister Ralf Michalski.

LK: Herr Michalski, wie ist der aktuelle Stand in der Gemeinde?

R. Michalski: Die Frage kann ich leider nicht beantworten. Der Bürgermeister wird aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Gesundheitsamt nicht über das aktuelle Infektionsgeschehen in der Gemeinde informiert, auch nicht auf Nachfrage. Aber ich weiß von einigen Fällen, weil es uns direkt betrifft. Von den sechs Gemeindefacharbeitern sind drei positiv getestet worden.

LK: Wie haben Sie darauf reagiert?

R. Michalski: Ich habe alle Gemeindefacharbeiter vorsorglich in Quarantäne geschickt, einschließlich der Kontaktpersonen. Dazu gehörten auch die beiden Mitarbeiterinnen im Störtal e. V., und ich selbst hatte mich auch für zwei Wochen in Quarantäne begeben. Inzwischen sind alle wieder im Dienst. Wir haben auch alle Fahrzeuge, Räume, Geräte

und Werkzeuge desinfiziert.

LK: Alle Pandemie-Einschränkungen sind zunächst bis 20. Dezember befristet. Was heißt das für die restliche Adventszeit in der Gemeinde? Was wird aus der Idee, mit dem Blasorchester auf Weihnachten einzustimmen?

R. Michalski: Das wird wohl schwierig, und wir wissen auch noch nicht, wie wir das hinkriegen. Wir haben die Idee aber noch nicht verworfen. Ich bleibe dazu im Kontakt mit dem Vereinsvorsitzenden, Nico Adam.

LK: Seit 21 Jahren stürzen sich Mutige am 1. Januar in die Stör, und zum Start ins neue Jahr lädt die Gemeindevertretung traditionell im Januar zum Empfang. Was wird aus Anbaden und Neujahrsempfang 2021?

R. Michalski: Der BCC hat das Anbaden definitiv abgesagt. Es wird im Januar auch kein Neujahrsempfang stattfinden. Wir werden ihn verschieben – wie

weit, das hängt vom Infektionsgeschehen ab. Ausfallen wird er aber nicht.

LK: Herr Michalski, sagen Sie noch etwas zum Silvester-Böller-Verbot. Wegen der Pandemie ist die Knallerei offiziell auf normalerweise belebten Plätzen untersagt. Dazu kann man den Dorfplatz von Banzkow ja wohl nicht zählen. Trotzdem darf dort und auch in anderen Bereichen Silvester nicht geknallt werden. Warum?

R. Michalski: Das eine hat mit dem anderen gar nichts zu tun. Unsere Entscheidung beruht auf § 23 der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz. Und der verbietet das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden und Anlagen. Und dazu zählen auch Reetdächer, von denen wir

etliche in der Gemeinde haben. Und damit jeder weiß, um welche Bereiche es konkret geht, haben wir sie im Kasten auf Seite 1 präzise benannt.

LK: Eine letzte Frage, warum dürfen die Kinder nicht auf die öffentlichen Spielplätze, warum sind diese gesperrt?

R. Michalski: Laut Allgemeinverfügung des Landkreises obliegt den Bürgermeistern die Entscheidung darüber. Ich habe sie so weitreichend getroffen, weil ich Ordnung und Sauberkeit auf den Plätzen nicht garantieren kann, was die Desinfektion der Spielgeräte einschließt. Außerdem habe ich mit Sorge beobachtet, dass sich dort gern Jugendliche treffen, die kaum auf ihren eigenen Schutz achten. Trotz vielfältiger Kritik an meiner Entscheidung halte ich vorerst daran fest. Nach dem 20. Dezember werde ich sie überdenken, sofern es die Infektionszahlen hergeben.

Das Jahr 2020 war kein gewöhnliches und für viele Menschen eine echte Herausforderung. Über viele Dinge hat der LewitzKurier berichtet. Auf vieles mussten wir aus Platzgründen verzichten. An einiges wollen wir auf dieser Seite erinnern, auch an Dinge, die nicht sofort ins Auge fallen.



Noch bis Mitte November krautete der Wasser- und Bodenverband 'Untere Elde' Gewässer rund um Banzkow. Bereits im August wurde die Böschung hier am Plater Abzugsgraben gemäht und das Kraut in der Bachsohle entfernt, teilte Heike Heller vom Verband auf Anfrage des LewitzKuriere mit.



Vor zwei Jahren war die Fischtreppe bei Goldenstädt fast zugewachsen, so dass kaum ein Fisch hindurch kam. Inzwischen ist das gut zehn Jahre alte Bauwerk wieder in Ordnung gebracht. Es werde jedes Jahr mindestens einmal gemäht und nach Bedarf gekrautet, heißt es vom zuständigen Wasser- und Bodenverband 'Untere Elde' in Ludwigslust.



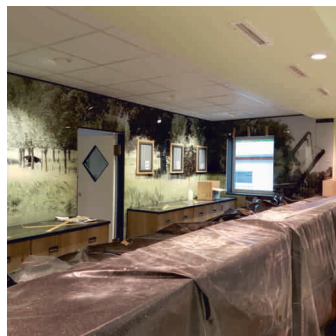
Anfang des Jahres haben Renate und Horst Kowalsky dieser Weide eine Stammbinde verpasst und mit trockenem Gras ausgepolstert, um den Stamm vor dem Biber zu schützen. Das Nagetier hatte bereits den Nachbarbaum gefällt. Dieser Einsatz am ersten Wochenende des Jahres 2020 hat sich gelohnt, wie das kleine September-Foto zeigt.



Das macht keinen Spaß – immer wieder haben wir über Umweltsünden in der Lewitz berichtet. Obwohl die Grünschnittcontainer bis in den November hinein in Banzkow standen, wurde Laub an den Hecken abgekippt. Auch dieser Haufen, mit Plasteteilen vermengt, ärgert den anliegenden Landwirtschaftsbetrieb, die Apg Banzkow/Mirow.



Claudia und Michael Stolpmann aus Jamel mit Sohn Max haben ihr Hochzeitsgeschenk, eine Robinie, am 26. September, ihrem Hochzeitstag, am Banzkower Kanal, kurz vor der Brücke, eingepflanzt. Es hat an diesem Tag so geregnet, dass über der Pflanzstelle extra ein Pavillon aufgebaut werden und jemand die Schleppe des Brautkleides hochhalten musste. Auch die Nachwuchsallee in Jamel ist gewachsen. Dank der Baumspende von Kerstin und Gerd Weiberg wurden für die beiden jüngsten Einwohner, für Leonie und Hauke, eine Zierbirne und ein Baumhasel gepflanzt.



Neben dem Abschluss der Sanierung der Störbrücke, der Entkernung des alten Schulgebäudes und der Inbetriebnahme der Containerschule sowie allem, was sich um die Corona-Pandemie ereignete, gehörte die Wiedereröffnung des Konsums als moderner Frischemarkt zu den wichtigsten Ereignissen im diesjährigen Gemeindeleben. Wer die Genussstheke heute sieht, kann sich kaum vorstellen, wie es während der Modernisierung dort aussah.



Ein ungewohntes Bild vor dem 1. Mai und zu Pfingsten: Das Tor vom Neddellrad bleibt verschlossen. Kein Tanz in den Mai, erstmals seit 23 Jahren kein Trecker-Treck, kein Verdienst für den Veranstalter Carpe Diehn, an den wir stellvertretend für alle die Firmen erinnern, die mit existentiellen Schwierigkeiten durch den Corona-Lockdown zu kämpfen haben. Dazu gehören Hotels, Restaurants, Kosmetikstudios. Aber auch der Sportverein, der Rehasport und Massagesalons können nicht wie gewohnt agieren.



In dieser Ecke vor dem Störtal wollte die Kreativgruppe in diesem Jahr einen öffentlichen Bücherschrank aufstellen. Wegen der Corona-Pandemie hat die Kreativgruppe das Projekt auf das nächste Jahr verschoben. Dann kann jeder Bücher einstellen und entnehmen. Für diesen Schrank sowie für ein Spielgerät auf dem neuen Schulhof hatte die Kreativgruppe ein Bild für die Versteigerung auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde zur Verfügung gestellt. 280 Euro brachte die Versteigerung ein.



In diesem Herbst hat sich das Laub lange Zeit gelassen, bis es sich von seinen Zweigen fallen ließ. Trotzdem waren schon Anfang November beim Herbstputz viele Fleißige beim Zusammenharken. Ein Dankeschön allen, die die erstmals aufgehängten Laubsäcke prall gefüllt haben und die im öffentlichen Bereich unserer Dörfer aktiv waren, wie hier auf dem Banzkower Friedhof. Dank auch den Gemeindearbeitern, die sonntags für die Laubannahme am Röpaul gesorgt haben. (Foto v.li. Herr und Frau Timmermann, Frau Lemke, Herr Tyransky)

AUS DER MIROWER CHRONIK: DIE GRÜNDUNG DER LPGen

Die Gründung der LPGen in der DDR nahm natürlich auch in Mirow ihren Lauf. Dazu wurden Fakten in den Akten des Landkreises gefunden. Ergänzt werden diese durch die Erinnerungen von Magda Menck (verstorben), Friedrich Wilck, Erwin Düker und Erich Maack. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild: Zuerst existierte vermutlich ein sogenannter ÖLB (Örtlicher Landwirtschaftsbetrieb), mit einem Peters (Vorname nicht genannt) an der Spitze, dessen Gründung im Jahr 1952 angenommen wird. Aus diesem ging im Jahre 1957 die LPG Typ III (Boden und Vieh) 'Sorgenfrei' mit dem Vorsitzenden Emil Ihde hervor, die mit einer Größe von 9,16 ha, bei einer Bodenwertzahl von 17, angegeben ist und bis 1959 schon auf 52,37 ha angewachsen war. Vorwiegend Häusler gründeten am 08.03.1960 auf dem Hof der Familie Dücker die LPG Typ I (nur Boden) 'Berufstreue' mit Fritz Ihde als Vorsitzendem. Sie wird 1960 mit einer Mitgliederzahl von 18 und einer veranschlagungspflichtigen landwirtschaftlichen Grundfläche von 148,44 ha angegeben. Hauptsächlich Büdner gründeten, es wird angenommen auch 1960, die LPG Typ I (nur Boden) 'Frieden'. Andere Quellen sprechen von 'Sieg des Sozialismus' mit dem Vorsitzenden Willi Grambow. Sie wird 1961 mit einer Mitgliederzahl von 18 und einer ver-

schlagungspflichtigen landwirtschaftlichen Nutzfläche von 230,96 ha angegeben.

Am 10.04.1962 ist in den Akten noch von drei LPGen in Mirow die Rede. In den 60er Jahren gibt es dann zwei Entwicklungsstufen:

1. 1964 ist von einer LPG Typ III 'Sorgenfrei' und nur noch einer LPG Typ I 'Zur Linde' die Rede, zu der sich die beiden LPGen Typ I ('Berufstreue' und 'Frieden') dann zusammengeschlossen haben mussten.

2. Alle drei Mirower LPGen schlossen sich erst 1966 zur LPG Typ III 'Zur Linde' unter dem Vorsitzenden Friedrich Wilck zusammen.

1975 trat diese LPG, die nach der Gründung der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion in der Region 1973 nur noch Tierproduktion betrieb, unter Wilcks Leitung der LPG (Tierprod.) Typ III 'Clara Zetkin' in Banzkow bei.

Im Zuge der weiteren Zentralisierung der Landwirtschaft wurde am 01.07.1976 die 'Agrar-Industrie-Vereinigung Lewitz' gegründet, zu der die Banzkower sowie elf weitere LPGen, drei VEG sowie ein ACZ (Agrochemisches Zentrum) und eine ZBE (Zwischenbetriebliche Einrichtung) Melioration gehörten. Dieser Zusammenschluss wurde 1990 aufgelöst.

Rainer Schenk

Anm. d. Red.: Durch die Verschiebung der 750-Jahrfeier von Mirow ins nächste Jahr wird auch die Chronik erst im Herbst 2021 in gedruckter Form erscheinen.



Karnevalsauftakt digital – Als Bürgermeister Ralf Michalski (li.) am 11.11. pünktlich um 11.11 Uhr den Gemeindeschlüssel an den BCC-Präsidenten Mario Lübke auf der Wiese vor dem Störtal übergab, waren beide ziemlich einsam und doch von vielen Karnevalisten beobachtet. Corona-bedingt verfolgten Vereinsmitglieder das kurze Zeremoniell digital, per Zoom Meeting.



Endlich haben die Bauarbeiten am Gehweg 'Unter den Linden' in Mirow begonnen. Die Zeit drängt, denn bis März müssen sie beendet sein. Sonst verfallen die Fördermittel.

ANGELKARTEN NICHT AUF JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Schon traditionell fand unsere jährliche Hauptversammlung immer am ersten Sonntag im neuen Jahr statt, gleichzeitig verbunden mit der Ausgabe der persönlichen Jahresangelkarten. Corona-bedingt wird es diesmal im Januar keine Jahreshauptversammlung als Präsenzveranstaltung geben können. Darüber, ob die Versammlung nachgeholt werden kann oder ob erforderliche Beschlüsse erst in der Jahreshauptversammlung 2022 gefasst werden, informieren wir unsere Mitglieder rechtzeitig. Noch vor den Weihnachtsfeiertagen erhalten alle einen Bericht über das vergangene Jahr und über die Vereinsplanungen für 2021. Selbstverständlich stellen wir sicher, dass alle Mitglieder ihre Dokumente zur Jahresangelerlaubnis erhalten. Dazu bieten wir im Informationsschreiben auch weitere Optionen zur Beitragsentrichtung an.

Der Vorstand bedauert sehr, dass wir nicht wie immer gemeinsam ins neue Jahr starten können, hoffen aber auf ein schnellstmögliches Wiedersehen in großer Runde.

Bereits jetzt möchten wir alle Interessierten darüber informieren, dass wir einen Fischereischcheinlehrgang als Wochenendlehrgang am 20./ 21. Februar 2021 planen. Dieser Lehrgang wird in Banzkow stattfinden. Weitere Details können Sie auf unserer Homepage www.avsbanzkow.de entnehmen. Für Rückfragen und Hilfestellungen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Allen Einwohnern der Gemeinde wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Steffen Jeske,
Banzkower Anglerverein

